

Die feste Überzeugung, daß Deutschland den europäischen Völkern habe, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Auf Forderungen, die vermutlich dem inneren Widerspruch dieser Erklärung gälten, hat Belgien nach dem „Echo de Paris“ geantwortet, daß er die Antirechtshaltung der Sanftionen für notwendig halte im Interesse der Festigkeit des Kabinetts. Ihre Aufhebung würde neue Umsturzversuche der Kabinetsmitglieder zur Folge haben, die der Existenz der gegenwärtigen Regierung gefährlich werden könnten. Belgien gab dann seiner Ablehnung gegen ein häufigeres Zusammenkommen des Obersten Rates Ausdruck. Es sei weit vorzuziehen, die Lösungen für die schwebenden Probleme durch Sachverständige finden zu lassen. In Oberösterreich habe sich die Lage gebessert; man sei auf dem Wege zu einer Verständigung über die strittigen Punkte. Offenbar mit Rücksicht auf Dementis von englischer Seite drückte sich Belgien etwas vorsichtiger als im Senat aus. Während er dort erklärt hatte, daß der englische Standpunkt sich dem französischen geändert habe, sagte er diesmal, er habe die Hoffnung nicht auf, daß dies geschehen werde; das Dinge wesentlich anders.

Die Räumung des oberösterreich. Aufstandsgebiets.

Linz, 25. Juni. Der von General Höfer entworfene Räumungsplan ist von der interalliierten Kommission mit geringfügigen Änderungen gebilligt worden. Die Insurgenten haben sich gefügt und haben die Verpflichtung übernommen, mit dem 28. Juni mit der Räumung zu beginnen. Erst wenn durch die Räumung Gindenburgs der Beweis erbracht ist, daß die erste Absicht besteht, auch das Industriegebiet frei zu machen, werden sich die deutschen Selbstschutzformationen zurückziehen. Von hier aus werden sie je nach dem Fortgang der polnischen Räumungstaktion, die am 5. Juli beendigt sein muß, ihren Standort aufheben.

Das Schicksal Oberösterreichs.

Wien, 25. Juni. Inzwischen glaubt man, daß in den ersten 10 Tagen des Monats Juli das Schicksal Oberösterreichs von der interalliierten Abstimmungskommission geregelt werde. Mit dem Beschluß der Kommission werde sich dann der Oberste Rat zu befassen haben, der, nach dem Blatt, wahrscheinlich am 7. Juli zusammentreten werde.

Gräueltaten der Polen.

Warschau, 25. Juni. In geradezu furchtbarer Weise haben die Polen in Zembowitz an deutschen Einwohnern gehandelt. So drängen die Polen am 11. Juni um 2 Uhr nachts in das Haus der Familie Flad ein. Dem Weimann Flad und seiner Frau wurden zuerst die Augen ausgestochen. Hierauf schritten die verirrten Polen ihnen Ohren u. Nasen ab, ebenso die Fersen, Fingern und warfen sodann die noch lebenden Körper in den Zembowitzer Teich. In der gleichen Weise wurden die Kinder des Flad'schen Ehepaars, fünf Mädchen und drei Söhne, von den Polen zu Tode gefoltert. Im ganzen wurden in Zembowitz sechs deutsche Familien, etwa 30 Personen, die ebenso, wie die Familie Flad für Deutschland gekämpft hatten, von den Polen noch unheiliger Morier geübt.

Kriegsjagd am Stillen Ozean.

Wien, 25. Juni. „Daily Express“ meldet aus Tokio: Die Seefahrtversicherungs-Gesellschaften sind gezwungen, die Prämien auf die Dauer von 12 Monaten zur Deckung des Kriegsrückfalls zwischen Japan und Amerika zu erhöhen. In allen östlichen Häfen befürchtet man nämlich einen Zusammenstoß zwischen Japan und Amerika. Japan baut 16 große Kampfschiffe auf Grund der Behauptung der Schlacht am Stagerat, als Gegenstück zu den 18 Schiffen, zu denen Amerika den Kiel gelegt hat. Ein Gerücht, daß die amerikanische Flotte sich konzentriert, wird ähnlich gedeutet. Das japanische

Ministerium hat aber doch wohl um deswillen eine Division von Dreadnoughts u. Torpedobootjägern im Pazifik zusammengezogen.

Regeraustand in Belgisch-Kongo.

Brüssel, 25. Juni. Das belgische Kolonialministerium erhielt Nachricht aus dem Kongo, daß der Regeraustand an Ausdehnung gewonnen hat. Die Regier haben ein eigenes Heer gebildet und verfügen über Waffen und Munition in ausgedehnter Menge. Auch unter den im Kongo tätigen amerikanischen Regern haben die Unruhen Unterstützung gefunden.

Griechenland lehnt die Intervention der Entente ab.

London, 25. Juni. Daily Telegraph erzählt aus Athen, daß die griechische Regierung im Begriffe ist, eine Antwort aufzugeben, worin in höflicher Weise das Angebot der Alliierten zur Intervention abgelehnt wird.

Emir Feisal als künftiger Herrscher von Mesopotamien.

London, 25. Juni. Emir Feisal und sein Stab sind in Bagdad eingetroffen. Die Landesversammlung, die einen Herrscher für Mesopotamien wählen soll, hat ihn dort herzlich empfangen. Es gilt als sicher, daß die Wahl, entsprechend den englischen Wünschen, auf Emir Feisal fallen wird.

Aufnahme der Verhandlungen der engl. Reichskonferenz.

London, 25. Juni. Die Verhandlungen der englischen Reichskonferenz sind gestern wieder aufgenommen worden. Sie finden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

Der englische Bergarbeiterstreik.

London, 25. Juni. Die Verwaltung des Bergarbeiterbundes hat gestern Abend um Brand der auf ihre Einladung an die verschiedenen Verbände eingeladenen Antworten beschlossen, mit den Bergwerksbesitzern und der Regierung zusammen zu kommen.

Der amerikanische Gläubiger.

Washington, 25. Juni. Da es mehreren Staaten unangenehm ist, ihre Schulden mit den Ver. Staaten zu begleichen, erlöst der Staatssekretär um die Ermäßigung Zahlungsansprüche zu gewöhnen und nötigenfalls den Zinsfuß und die Rückzahlungsbedingungen dieser Anleihen abzuändern.

Die deutschen Reparationszahlungen.

Paris, 25. Juni. Die Reparationskommission beschloß, mit Rücksicht auf die unerwünschten Wirkungen auf die Weltmarkt, die bisherige Verpflichtung Deutschlands, in Dollars zu zahlen, aufzuheben.

Die Hälfte aller neuen Steuern für die Entente!

Genf, 25. Juni. Im ministeriellen „Matin“ wird über die Reparationserfüllung durch Deutschland geschrieben, daß die neue Finanzkontrollkommission in Berlin die bindende Weisung habe, die Hälfte aller neuen deutschen Abgaben und Steuern für die Wiederherstellung sicher zu stellen.

Langsamer Ausbruch im Oberelsaß.

Mülhausen, 25. Juni. Wie die oberelsässischen Blätter berichten, macht der Widerstand in dem verwesteten Releggebiet des Oberelsaß nur langsame Fortschritte. Während in Tann nicht mehr viel an die Schrecken des Krieges erinnert, liegen Sennheim, Hilsels und Weitenweiler meist noch ganz in Trümmern. Die Bewohner haufen durchweg in Baracken und betreiben von dort aus ihre Geschäfte. Auch der Hartmannsweilerkopf bietet noch den unerbitterten Kriegsanblick.

Das Programm der III. Internationale.

London, 25. Juni. Bei der kürzlich in Moskau erfolgten Eröffnung des III. Internationalen Kongresses erklärte

der Vorsitzende, Stawrowjew, Vertretern der ausländischen Presse: Das Programm des Kongresses sei eine Offenbarung des Proletariats in naher Zukunft vor. Einer der wichtigsten Punkte des Programms sei die Zusammenfassung aller Kräfte auf die Propaganda- und Revolutionsarbeit im Osten. In einer vor Eröffnung des Kongresses gehaltenen Rede erklärte der Volkskommissar Trotzky: Wir müssen mit dem revolutionären Geiste nicht nur den Westen bearbeiten, sondern auch den Osten und vor allem die östlichen Kolonien der Großmächte, auf die der Kapitalismus augenblicklich seine Hoffnung baut. Wir haben unsere Illusionen bezüglich des unmittelbaren Ausbruchs der Weltrevolution begraben. Der kommende Kampf wird ein blutiger sein. Die Frauen werden nicht die Rolle von Pflanzinnen und barmherzigen Schwestern ausüben, sie werden mit den Männern in den ersten Reihen des Proletariats kämpfen.

Die Einwohnerzahl Italiens.

Rom, 22. Juni. Nach dem Zentralfürs für Statistik und Demographie zählt die Bevölkerung Italiens innerhalb der alten Grenze 36 120 118 Köpfe, Ende 1915 35 970 914, Ende 1913 36 199 657, Ende 1919 36 560 050.

Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag.

Berlin, 25. Juni. Die Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen u. der schweizer. Regierung über die künftige Regelung der beiderseitigen Handelsbeziehungen haben zu folgenden Ergebnissen geführt: Im Laufe einer eingehenden Aussprache einigte man sich zunächst dahin, den Text des deutsch-schweizer. Handelsvertrags auch weiterhin unverändert bestehen zu lassen. Beide Länder werden sich auch in Zukunft das Recht der Reisbegünstigung gewähren. Mit der Aufrechterhaltung des Vertragsstatus ist auch der Fortbestand der Bestimmungen über den „Neuen Grenzverkehr“ gesichert. Die Frage der von beiden Seiten erlassenen Einfuhrverbote und Einfuhrbeschränkungen wurde einer eingehenden Untersuchung und Besprechung unterzogen. Eine besondere Kommission ist mit der weiteren Vervollständigung der Angelegenheit betraut worden. Nach der vereinbarten Befristung der Vertragsartikeln, die mit dem 1. Juli d. J. in Kraft kommen, wird die Schweiz ihren Gebrauchsstarf vom 8. Juni 1921, Deutschland seinen Gebrauchsstarf anwenden. Im deutschen Gebrauchsstarf sind die durch den Vertrag von Versailles bedingten Veränderungen, die gemäß dem Grundgesetz der Reichsbegünstigung auch für die Schweiz Geltung haben, berücksichtigt. Die Schweiz bleibt selbstverständlich auch im weiteren Sinne der jeweils geltenden vorübergehenden Zollbefreiung u. Zollermäßigungen.

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, 27. Juni 1921.

* Dienstaussichten. Ernannt wurden durch Verfügung des Finanzministeriums zu Hirschberg: Die Postkassiererin in Hirschberg, Schwieger in Spielberg, Wigger in Wart, Gombel in Bernau, Oeder in Hainhausen, Rothacker in Hergau, Kretzer, Jig in Hirschberg, Kott im Rasthof bei Hirschberg.

* Kirchen-Konzert. Das Musik-Schöpfung, im Rahmen des großen Musikfestes eines prächtigen Sommerfestes, war für die vielen aus Stadt und Land herbeigekommenen Gäste eine glänzende, die vorzüglichste Wiedergabe des eben zum ersten Mal in Hirschberg aufgeführten, Solisten, Chor und Orchester unter der Leitung des Kapellmeisters, alle Schönheiten des Oratoriums würdig zu gestalten. Frau Lily Keller ergriffte durch den feierlichen Wochentag ihres herrlichen Organs, das allen Feiern der Kirchen-Konzerte gerecht wurde, nicht weniger die beiden anderen Künstler, H. Kiermann und Hans, welche die sonnenbetriehten und Frische, Geist u. Gemüt des herrlichen

Sehe mit deinem Jahrhundert, aber sei nicht sein
Wesens; leiste deinen Zeitgenossen, aber was sie be-
dürfen, nicht was sie loben. Schiller.

Viebe erweckt Viebe.

Original-Roman von G. Courths-Mahler.

7) Hans Ritter wußte nicht, daß Felicitas Wendland eine arme, gebildete Verwandte des Hauses war. Er hielt sie für reich und unabhängig und glaubte, sie lebe bei ihren Verwandten, um deren Schutz zu genießen. Er glaubte, wie viele andere Menschen, daß General Wendland ein vermöglicher Mann gewesen sei, weil dieser ein großes, prächtiges Haus geführt hatte.

Zum ersten Male hatte Ritter Felicitas Wendland an einem Sommermorgen vor leuchtender Schönheit gesehen. Auf dem Reitmorge des nahen Waldes war sie, an der Seite ihres Vaters, umgeben von mehreren Offizieren, stolz zu Ross auf ihm vorübergefahren. Er hatte sie lachen hören. Es war ein warmes, goldiges Lachen, das ihm das Herz warm machte und das er ebensowenig vergessen konnte, wie den Anblick der stolzen, eleganten Reiterin in dem knapp sitzenden, schwarzen Reitkleid.

Sie war ihm damals als eine sehr schöne und beneidenswert glückliche junge Dame erschienen.

Wenige Wochen später hörte er, daß General Wendland noch kurzer Zeit gestorben sei, und abermals einige Wochen später war ihm Felicitas flüchtig bei einem Besuch von der Hofkammer vorgestellt worden.

Auch in ihrem Trauerkleid machte sie den Eindruck einer stolzen, unnahbaren jungen Dame. Sie sprach kaum einige Worte mit ihm und überschwand. Hier in diesem Salon war es gewesen, Hans Ritter wußte es noch ganz genau.

Die Hofkammer ahnte nicht, daß Hans Ritter ihr Haus so oft besucht, weil er hoffte, Felicitas zu begegnen. Ihr Anblick allein schon war ihm eine unbeschreibliche Wohltat, er lächelte ein wohliges Empfinden in ihm auf. Und wenn er sie gesehen hatte — was nur selten und flüchtig geschah, weil die Hofkammer ihre Richtigkeitsung von dem ersten Feiler zurückhalten mußte — dann konnte er so recht vergnügt werden, als sei ihm ein großer Wunsch erfüllt worden. In solchen Momenten pländerte und scherzte er angeteilt mit sich

und Vorher, was die Hofkammer zu lächeln Hoffnungen ermutigte.

Heute nun hatte er Felicitas zum ersten Male in großer Toilette gesehen und ein seltsam heißes Gefühl hatte ihn durchzuckt, als sie neben ihm gestanden und einige freundliche Worte mit ihm gewechselt hatte.

Ob sie auch eine so oberflächliche, leerenlose Puppe war wie die meisten Weltkamen?

Er konnte es nicht glauben. Ihre Augen blickten zwar stolz und stammend, aber auch glühend, und ihr Lachen verriet ein warmes Empfinden. Viel würde er darum gegeben haben, wenn er einen Blick in ihre Seele hätte tun können.

So sah er in tiefen Gedanken verfallen, bis ihn plötzlich das leise Geräusch nahender Schritte aufschreckte. Gleich darauf vernahm er das leise, distrete Klirren eines seidenen Frauenkleides und zugleich die Stimme derselben jungen Dame, die seine Gedanken eben beschäftigt hatte. Durch einen Spalt in der Portiere sah er Felicitas schlank, nicht Gestalt, von der Pompe stolz bestrahlt. Neben ihr aber stand der junge Offizier mit dem Abonistkopf — es war der Leutnant Harry Forst.

Ritter wollte sich erheben und sich bemerkbar machen, aber wie gelähmt blieb er sitzen. Felicitas Wendland hatte sich mit einem leisen, zärtlichen Ausdruck in die Arme des Offiziers geschmiegt und sagte mit innigem Ausdruck:

„Gottlob, Harry, hier sind wir allein und ungestört — endlich können wir uns einmal wieder aufsprechen.“

Freudlich und hingebungsvoll umfachte sie den Hals des Offiziers, der sich ruhig in dem dämmernden Raum umschau.

„Harry — ach Harry — wie glücklich ist dies Familien-
tun! Es widersteht mir unangenehm,“ fuhr Felicitas fort.

Hans Ritter war zornig, als stünde ihm der Herzschlag vor Erschrecken. Es war ihm lachend petulisch, Zeuge dieser intimen Szene zu sein, und doch sagte er sich, daß er jetzt unmöglich hervortreten könne, ohne der jungen Dame eine tiefe Beschämung zu bereiten. Es war wohl das Beste, er blieb ruhig auf seinem Platz, bis die beiden jungen Menschen sich wieder entfernt hätten. Nun er einmal ihr Geheimnis kannte, kam es nicht darauf an, ob er noch einige Worte mehr vernommen würde. Das wider Willen erlaunliche Geheiß würde bei ihm sicher verwehrt bleiben.

Mit einem seltsam schmerzenden Gefühl sah er, wie sich das schöne Mädchen an den Offizier schmiegte, und mit einem dunklen, forschenden Blick streifte Hans Ritter das Gesicht des Offiziers.

Wie war ihm doch? Hatte man Leutnant Forst nicht in Verbindung mit der Tochter seines Geschwisterbruders, des Kommerzienrats Bolmer gebracht? Ja doch — der Kom-

merzienrat selbst hatte ihm doch vor einigen Tagen eine Anspielung gemacht, daß sich seine Tochter demnach mit einem Offizier verloben würde, der sich schon seit Monaten um sie bemüht. Aber das konnte doch unmöglich derselbe sein, der Felicitas Wendland in den Armen hielt?

Eine merkwürdige Narbe beherrschte den sonst so ruhigen Mann.

Leutnant Forst lächelte Felicitas Arme von seinem Hals und sah sich wieder glücklich an.

„Um Gotteswillen, Forst — sei doch vorläufig! Wenn uns jemand hierher folgt!“

Sie hob den Kopf und sah mit einem Blick zu ihm auf, der dem Bauherren den Herzschlag stochen ließ.

„Rein Mensch kommt hierher, Harry. Ach — und wenn auch — was wäre schließlich dabei? Wenn man uns hier überrascht, dann wäre eben mit einem Male dieses schreckliche Geheimnis zu Ende. Wir haben keinen Menschen Blick zu scheuen!“

(Fortsetzung folgt.)

Siegerreicher Optimismus.

Nach der Zeitschrift „Die Kunst“, Juniheft 1921. Verlag B. Koch, Darmstadt.

Mit der Idee des Optimismus ist durchaus nicht gemeint, daß wir alles Ernstes und Wichtiges im Leben auf die leichte Achsel nehmen, die großen Fragen, die uns betreffen, oberflächlich abtun sollen. Aber doch die Tatsache, daß ein freudiger Mensch ein siegreicher Mensch ist, soll uns für den Optimismus gereizt machen. Wir haben dieses Herz nicht, um es mit Mitternachts, sondern um es mit Freude zu füllen. Das schöpferische Herz ist immer hoffnungsvoll und gewinnend, indem es gibt. Die Welt ist da mit ihrer trübenden Schönheit, um bewundert zu werden. Und die Kunst ist dem Menschen zu demselben Zweck gegeben: alles, was ist, als Freude gebelien! Für den Optimismus gibt es keine Enttäuschung, die nicht irgendwie fruchtbar würde und sich damit selbst überwindet. Freudevolle Arbeit ist unendliche Arbeit. Hoffnungen sind die Unproduktiven, die aus ihrem Augenblicks-Genießen die geheime Fähigkeit zu geben vernachlässigen. Die im Bewußtsein liegt, daß etwas wohnen ist. Rein Mensch kann sagen, was er einmal tun wird. Nur das Glück Arbeit vor ihm ist sein bekanntes Ziel, und es wird nur gegeben, wenn ein großes Herz dabei ist, das sein Selbstvertrauen bewahrt. Optimismus ist der gute Wind, der die Segel kraft spant und anfer Schiff. — wie schwer auch die Ladung ist — so mächtig treibt. Josef Kaj. Cal.



idrischen Interessen ihre Haltung bei Ihren Entscheidungen zu bestimmen vermöchten.

Angora, 26. Juni. Veliz Sami Bey erklärte zu dem beabsichtigten Eingreifen der Entente in die türkisch-griechischen Differenz, es sei ganz ausgeschlossen, eine Lösung anzunehmen, die die Unversehrtheit der Türkei in nationaler Hinsicht nicht durchaus sicher stelle. Der Schritt der Verbändemächte könne ganz außerordentliche Ergebnisse zeitigen, aber nur unter der Bedingung, daß bei den Verhandlungen der Geist wahrer Versöhnung walte.

Ende des norwegischen Seemanns-Ausstands?

Christiania, 27. Juni. Der staatl. Herrscher bestellte Schlichter hat am Sonntag einen Vorschlag zur Regelung des Seemanns-Ausstands gemacht. Man nimmt an, daß der Vorschlag angenommen wird und daß die Arbeit zu Beginn der nächsten Woche wieder aufgenommen werden kann.

Englischer Luftdienst bis nach Bagdad.

London, 27. Juni. Eine amtliche Londoner Meldung besagt: Die britischen Luftstreitkräfte haben einen neuen Luftdienst von Rom nach Bagdad bis nach Bagdad ein-

gerichtet. Das bedeutet die Ausdehnung des bereits bestehenden Luftdienstes Rom-Ramleh.

Letzte Kurz-Nachrichten.

Die Verwaltungsabteilung der Reichslandwirtschaftlichen Anstalt ist aufgelöst. Die Geschäftsabteilung befindet sich bereits in Liquidation.

Die Abgabefreiheit für Liebesgaben nach Deutschland, die in Tabakerzeugnissen, Wein, Schaumwein oder Spirituosen bestehen, wird, wie aus der Schweiz gemeldet wird, vom 1. Juli ab aufgehoben.

König Alfonso von Spanien ist gestern abend in Paris eingetroffen.

Der österreichische Bundespräsident Dr. Poinisch hat sich gestern abend nach Innsbruck begeben.

Der Berliner Lehrerschaftsverein hat eine Einladung zu einer Kongressreise nach Nordamerika erhalten.

Der Schnellzug Paris-Strasbourg ist, wie aus Paris gemeldet wird, in der Nähe von Beaumont-Hamel eingeleist. Bisher wurden 23 Tote und etwa 30 Verwundete aus dem Zugszuge hervorgezogen.

Die der „Matin“ mitteilt, hat Briand im Kammerauschuss für auswärtige Angelegenheiten erklärt, die nächste Sitzung des Obersten Rates finde in Paris statt.

Das „Prager Tagblatt“ meldet aus Freiburg, daß in der Nähe der Stadt ein Schiff mit 65 Waggons Getreide gesunken und die Besatzung von 6 Mann ertrunken ist.

Im Monat Mai ist die Zahl der unterstützten Arbeiter im deutschen Reich von 395 000 auf 359 000 gefallen.

Heute macht in Friedrichshafen das letzte Zeppeleinflugschiff seine Probefahrt. Durch das Ultimatum wurde es Italien ausgelassen. Günstigenfalls wird es bereits morgen Deutschland verlassen.

In einem Geheimbericht des Generals Le Rond heißt es, daß die deutsche Armee (!!) vollständig in der Hand Österreichs sei, dessen Popularität täglich steige, während Korsanigs Stern erblasse. Man müsse Korsanig in der Fortführung seiner Organisation in dem von ihm besetzten Gebiet unterstützen und die alliierten Truppen so aufstellen, daß man jederzeit in der Lage sei, den deutschen Selbstmord zu entziffern.

Wetterbericht am Dienstag und Mittwoch.
Warm, vielach gemüßig.

Amtliche Bekanntmachung.

Zur Ausstellung von Gesundheitszeugnissen für die im Besitz von Viehhändlern befindlichen Wiederkäufer im Falle des § 27 Abs. 1 Satz 2 der Ausführungsverordnungen zum Viehschutzgesetz wurden vom Oberamt zugelassen:

Distriktsarzt Schneider in Altenfels und Tierarzt Kilgus in Wildberg. 2849

Nagold, den 24. Juni 1921. Oberamt: Württemberg.

Amtlicher Taschensfahrplan

für Württemberg, Hohenzollern u. wichtigste Anschlußstrecken in Baden, Bayern und Vorarlberg.

Zu M 4. - vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Gedörrte Lannenzapfen

werden für kurze Zeit zu M. 4 der Zentner abgegeben. Frei vors Haus der Zentner 6.50. 2861

Ch. Geigle, Nagold.

Ein Kaufmann in Billigwaren
Sommer-Joppen
für M. 2.50
in Nagold

Soeben erschien:

Der große Krieg in Feld u. Heimat

Erinnerungen u. Betrachtungen von Oberst Bauer.

Preis in Halbleinen gebunden M 48.-

Wir verweisen ganz besonders auf die große Bedeutung des zur Ausgabe gelangten Werkes. Der Verfasser, schon vor Kriegsausbruch acht Jahre ununterbrochen dem Großen Generalstab angeschlossen und während des ganzen Krieges bei der Obersten Heeresleitung betätigt, gibt mit rückhaltloser Offenheit die Zusammenhänge der Kriegsentwicklung, des Kriegsverlaufs und die Entwicklung der Revolution wieder. U. a. enthält das Werk auch die zum ersten Male veröffentlichte Wiedergabe der großen Denkschrift des Deutschen Kronprinzen an den Kaiser v. Juli 1918.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Kommenden Mittwoch, 29. ds. (Feiertag Peter u. Paul) nachmittags 1 Uhr

findet im Gasthaus „Traube“ in Nagold eine

Bersammlung

statt, bei der Herr Tierzuchtinspektor Mayer aus Rottweil über „Viehzucht nach dem Kriege und deren Hebung durch Gründung von Zuchtvereinigungen“ sprechen wird. Anschließend ist eine

Sigung der Obmänner der landwirtsch. Ortsvereine.

Zu zahlreichem Besuch ladet dringend ein.

Ehhausen, den 25. Juni 1921.

Vorsitzender:

Kleinert.

2856

Morgen Dienstag

Miezelsuppe

bei gutem Stoff. 2857

Schwenk z. Bären.



Homöopath. Ver. Nag.

Jahresversammlung

Heute abend 8 Uhr i. d. „Traube“. Vortrag: „Die Leber und ihre Krankheiten.“ Wissenschaftliches. Auch Nichtmitglieder freundlich eingeladen. 2836

Nagold, 2858

tätiger, selbständiger

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Chr. Schühle mech. Schreinerel.

„Nissin“ gegen Kopfläuse

Nichts anderes nehmen. Zu haben in der Apotheke.

4 tüchtige

Zimmerleute

sucht

Ernst Kirchherr, Calw.

Oberthürm.

Verkauf morgen Dienstag mittags 12 Uhr einen Wurf Schone, starke

Milchschweine

Muttertier trächtig aus der Hohenheimer Stammzucht eingeführt. 2854

Vingenz Wehle, Mühlebesitzer.

Klee- und Wiesenheu

laut wagganzweise 2843

Otto Jung, Calw

Fernruf 80.

Ankäufer gesucht!

W. Hettler, Inh. Johs. Schwarz, Nagold

Ecke Marktstraße und hintere Gasse 2760

Kinderkleider

von M 35.- an

Hermelschürzen

von M 18.- an

Blusen

von M 26.50 an

Kostüm Röcke

von M 40.- an

Morgen-Kleider

von M 94.- an

Kinderschürzen

reizende Neuheiten 2823

Schurzeug

120 cm breit

m von M 19.- an

Rohtuch

88 cm breit

m von M 9.- an

Bettzeug

m v. M 15.- an

Handtücher

von M 8.- an

Damast

130 cm breit

m von M 32.- an

Kleiderzeugle

licht- und wolfschicht

Wolle

gute Ware ein Stückelpfund M 10.-

Dirndelstoffe

m von M 15.- an

Weiß- und Voll-Boile

farbige

Vorhangstoffe

m von M 9.- an

Möbelcrepe

m von M 22.- an

Paradekissen

von M 30.- an

Badeanzüge

in allen Größen

Badetücher

von M 26.- an

Nagold.

Ein junger Mann

zur Anstellung in der Landwirtschaft vom 1. Juli bis 1. Oktober gesucht. 2852

Kinderheim

(früher Bögertube).

Neueste Lehrverträge

bei G. W. Zaiser, Nagold.

Unser

Holhund

(Unser Dogge, stabilisiert, mit weißem Stern auf der Brust) auf den Namen „Aero“ gehend, hat sich

verlaufen.

Um sachdienliche Mitteilung bitten. 2848

Oskar, Gutspächter Hirschardt, Hal. Gänzig.

Ein junger fleißiger

Pferdeknecht

kann sofort einziehen bei

Röhm & „Hirsch“.

2860

Ertingen.



Ansichtskarten

von Nagold

in reicher Auswahl auch für Wiederverkäufer und Wirte

empfehlenswert

G. W. Zaiser, Nagold.

billig

billig

billig

billig

Wird bald in jedem ...

... Bestellungen ...

... an ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...

... nach ...